

Dach, Simon: **Quid non præstat Amor?** (1632)

1 Mein schönes Lieb verließ mit mir,
2 Ich solt in diesem Garten
3 Ein wenig Ihrer warten,
4 So sitz ich vnd verschmachte schier.
5 Wo bleibstu doch, mein süßes Leben?
6 Seum nicht, mein Sonnen-Schein,
7 Mit öpffeln wart ich dein,
8 Vnd Trauben von dem besten Reben.

9 Hie, wo der Baum vns Schatten giebt,
10 Die Winde lieblich wehen,
11 Vnd meinen Kummer sehen,
12 Sol seyn, was mir vnd dir beliebt;
13 Ich habe Graß hieher getragen
14 Vnd weiß von keiner Ruh,
15 Es mangelt nichts, als Du,
16 Lass mich nicht vber Vntrew klagen!

17 Ach Mutter! haltet jhr Sie an,
18 So wil ich euch beschwehren
19 Bey meiner Glut vnd Zehren,
20 Bey allem, was euch lieb seyn kan,
21 Bey Ihren sittsamen Geberden,
22 Bey jhrem jungen Blut
23 Vnd Tugendhafften Muth,
24 Der alles zwingt, was lebt auff Erden,

25 Biß daß Ihr lasst mein Trost vnd Licht.
26 Ich aber wil indessen
27 Nur Ihre Zier ermessen,
28 Die Mein vnd mich dazu zerbricht.
29 Betreugt mich aber mein Verlangen,
30 So sol nach langer Noht

- 31 An diesem Orth der Todt
- 32 An Ihre stat mich doch vmbfangen.

(Textopus: Quid non præstat Amor?. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/53109>)